



## Liebe Leserin, lieber Leser,

das neue Jahr ist erst wenige Tage alt, aber die Arbeit an der FHÖV NRW läuft bereits auf Hochtouren. Anlässlich dieses ersten Vorwortes des noch jungen Jahres möchte ich die Gelegenheit nutzen, um einen kurzen Ausblick auf 2015 zu geben.

Die kommenden Monate werden durch zahlreiche Veranstaltungen, Termine und Ereignisse geprägt sein. So beginnen beispielsweise die ersten Vorbereitungen für die für Anfang 2016 geplante Reakkreditierung der Studiengänge des kommunalen und staatlichen Verwaltungsdienstes.

Des Weiteren sind bereits einige Veranstaltungen angekündigt, wie etwa das 10. Symposium zum Thema Personalmanagement mit dem Schwerpunkt „Personalentwicklung“ am 19. März oder die Landesrektorenkonferenz der Fachhochschulen NRW am 07. Mai. Eine Jahresversammlung der Masterstudiengänge ist ebenfalls geplant. Besonders hervorheben möchte ich den „kleinen Hochschultag“ am 21. Mai, an dem wir uns mit dem Thema „Werte“ befassen werden. Der Hochschultag ist eine gute Gelegenheit für den Informationsaustausch zwischen den Lehrenden, Studierendenvertretern, Verwaltungsmitarbeitern und Praxisvertretern. Es ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten, um über relevante Fragen und Aspekte bezüglich unserer Hochschule zu diskutieren.

Im Bereich Erasmus erhofft sich die FHÖV NRW auch im Jahr 2015 sowohl eine Steigerung der Auslandsaufenthalte von Studierenden als auch eine Zunahme der Incomings, also derjenigen, die aus dem Ausland zum Studieren an unsere Hochschule kommen. Solche Austauschprogramme sind zum einen von enormer Bedeutung, wenn es darum geht, die internationalen Beziehungen weiter auszubauen und zu festigen. Zum anderen sind Auslandsaufenthalte auch für die Studierenden besonders wichtig, da sie so wichtige und einzigartige Erfahrungen sammeln können.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen ein gutes und erfolgreiches Jahr 2015!

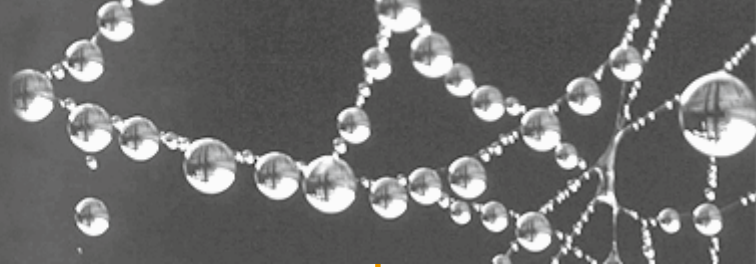
Ihr

*Reinhard Mokros*  
Präsident der FHÖV NRW

## Inhalt

01	In eigener Sache/ Top News	S. 02
02	Studium aktuell Hochschulspiegel	S. 04
03	Gremien- und Arbeitskreise	S. 05
04	Veranstaltungen Vorschau Rückblick	S. 06 S. 08
05	Personalnachrichten	S. 09
06	Aus den Abteilungen	S. 11
07	Kontakte und Kooperationen	S. 13
08	Themenreihe Umwelt- und Klimaschutz	S. 17
09	Themenreihe E-Medien	S. 19
10	Veröffentlichungen	S. 20
11	Kulturrecke	S. 22
11	Forschung	S. 22
12	Kolumne	S. 22





## Neuer Newsletterkalender 2015

Der neue Newsletterkalender für 2015 ist online. Sie können von nun an kurzerhand die Termine unserer Redaktionsschlüsse für das gesamte Jahr 2015 einsehen. Sollten Sie einmal nicht sicher sein, ob Ihr Artikel es noch rechtzeitig in den nächsten Newsletter schafft, klicken Sie einfach [hier](#).

Natürlich können Sie unseren Kalender jederzeit auf der Homepage der FHöV NRW einsehen. Der Kalender informiert allerdings nicht nur über die Annahmefristen, er gibt gleichzeitig den Redaktionsmitgliedern einen Jahresüberblick über die bevorstehenden Redaktionssitzungen. So können bereits zu Jahresbeginn alle Termine notiert werden.

Wir freuen uns schon jetzt auf Ihre Beiträge!

*Ihr Redaktions-Team*

## Weltgedenktag der Unfallopfer im Straßenverkehr

Ein Tag des Gedenkens für Verkehrsunfallopfer wird jährlich am dritten Sonntag im November in einer zunehmenden Zahl von Ländern rund um den Erdball begangen. Dieser Tag ist der Erinnerung an die Millionen im Straßenverkehr getöteten und verletzten Menschen sowie deren Familien und Angehörigen gewidmet. Er ist aber auch ein Tag des Dankes und des Respektes gegenüber den engagierten und hochprofessionellen Rettungsdiensten, den Polizeibeamten und Ärzten, die tagtäglich mit den traumatischen Folgen von Tod und Verletzung auf den Straßen konfrontiert werden.

Die öffentliche Anerkennung dieses Gedenktages durch Regierungen in aller Welt (s. <http://worlddayofremembrance.org/>) kann als Signal für ein wachsendes Bewusstsein verstanden werden, der Verbesserung der Straßenverkehrssicherheit künftig eine höhere Bedeutung zuzumessen. Die laufende Entwicklung wird von den Verkehrssicherheits- und Unfallopferverbänden als Non-Governmental Organizations (NGOs) für Straßenverkehrssicherheit kritisch beobachtet.

Gegenwärtig sterben jede Woche noch immer etwa 500 Menschen auf den Straßen der EU. Damit sind Verkehrsunfälle die häufigste nicht krankheitsbezogene Todesursache in Europa.

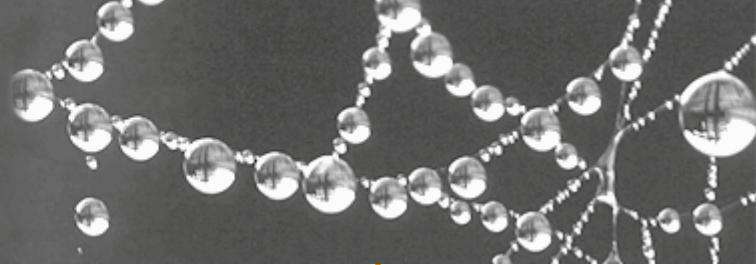
Den gesamten Artikel lesen Sie [hier](#).

## Reförmchen statt Reform, oder: Vieles ist gut, wie es ist!

Ein Schwerpunkt der Arbeit des Fachbereichsrates AV/R liegt derzeit darin, die in 2016 anstehende Reakkreditierung der Studiengänge der kommunalen und der staatlichen Verwaltung vorzubereiten. Dazu ist eine „Arbeitsgruppe zur Qualitätsverbesserung der Studiengänge des kommunalen und des staatlichen Verwaltungsdienstes“ eingerichtet worden, in der Vertreter der Studierenden, der Fachpraxis, der verschiedenen Fachgruppen der Lehrenden und die Sprecher des Fachbereichsrates mitwirken (vgl. dazu Infobrief des Fachbereichs AV/R vom September 2014). Die Arbeitsgruppe wurde auf Wunsch der Verwaltung der FHöV NRW um zwei Vertreter

## 01 In eigener Sache/ Top News





der Standortverwaltungen und eine Vertreterin des Prüfungsamtes erweitert. Auch die Rentenversicherung wird zukünftig vertreten sein.

Der erste Entwurf der Arbeitsgruppe, der eine semesterorientierte Struktur des Studiums vorsah, die wesentlich durch einen kompakten Methodenblock im Frühjahr hätte realisiert werden sollen, ist von den Landesfach- und Landesmodulkoordinatoren in einer Veranstaltung am 14. Oktober 2014 als nicht umsetzbar und inhaltlich nicht sinnvoll erachtet worden. Deutlich wurde auf der Veranstaltung zudem, dass der bestehende Studienverlaufsplan und die Modulverteilungspläne für grundsätzlich gut befunden werden. Gleichzeitig zeigte sich eine große Offenheit dahingehend, kritische Hinweise der Studierenden, der Praxisvertreter, der Kolleginnen und Kollegen sowie Empfehlungen der Akkreditierungsagentur zu diskutieren und gegebenenfalls aufzunehmen. Auch die Veranstaltungen mit den Kolleginnen und Kollegen der Abteilungsverwaltungen am 20. Oktober 2014 zeigte, dass die geplante Reform nicht, beziehungsweise nur schwer organisierbar gewesen wäre.

Im Nachgang der Veranstaltungen hat die Arbeitsgruppe daher Vorschläge für einen optimierten Studienverlaufsplan sowie für Modulverteilungspläne erarbeitet, die sich am Status quo orientieren und die Hinweise und Kritikpunkte der Kolleginnen und Kollegen soweit wie möglich berücksichtigen. Ferner sind die Ergebnisse der studienengangsbezogenen Evaluation und die Empfehlungen der Akkreditierungsagentur in die Entwürfe eingeflossen.

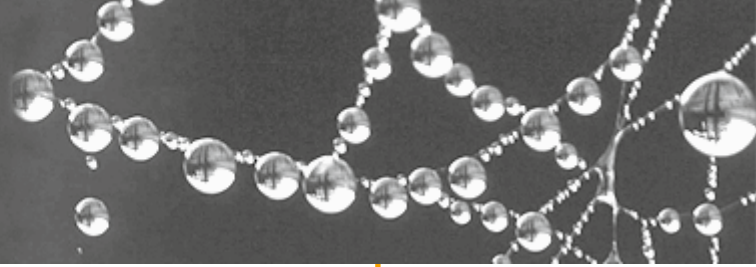
Der neue Entwurf eines optimierten Studienverlaufsplanes unterscheidet sich von dem bisherigen Verlaufsplan insbesondere dadurch, dass die Prüfungswochen explizit ausgewiesen und entsprechend nicht mit Lehrveranstaltungen verplant werden. Bereits nach dem S 1 sollen nun erste Prüfungen stattfinden. Diese sowie die Prüfungen nach dem S 3 sollen sich unmittelbar an die Weihnachtspause anschließen. Der Fachbereichsrat hat den neuen Entwurf des Studienverlaufsplanes in seiner Sitzung am 25. November 2014 für gut befunden und die Arbeitsgruppe gebeten, auf dieser Grundlage weiter zu arbeiten.

Diskussionsbedarf gibt es dagegen im Hinblick auf die Entwürfe der Modulverteilungspläne. Auch diese orientieren sich am derzeitigen Status quo, wobei versucht wird, die Empfehlungen der KMK zum Abschluss und zur Prüfung eines Moduls in einem Studienabschnitt zu realisieren und die hohe Prüfungsbelastung der Studierenden nach dem S 2 dadurch zu entzerren, dass einzelne Module bereits nach dem ersten Studienabschnitt geprüft werden (wie Staat und Gesellschaft I; externes Rechnungswesen und wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen des Verwaltungshandelns). Der massiven Kritik der Studierenden an der Konzeption des S 3 wird dadurch begegnet, dass das Seminar vom S 3 wieder in den vierten Studienabschnitt verschoben wird. Zugleich soll die Hausarbeit im Personalrecht nun bereits zur Mitte des Studienabschnittes abgeschlossen werden. Gleichzeitig wurden die Themen E-Government, Vergaberecht, Bescheidtechnik und Governance als neue Teilmodule in die aktuelle Konzeption aufgenommen, womit den Empfehlungen aus der Erstakkreditierung sowie den Optimierungsvorschlägen der Praxis Rechnung getragen wird. Möglich wurden die vorgesehenen Änderungen im Wesentlichen dadurch, dass das bisherige Pflichtmodul „Sprachen“ auf Vorschlag des Landesfachkoordinators und als Reaktion auf die schlechten Evaluationsergebnisse in den Wahlpflichtbereich verschoben wurde und in einigen Modulen Stundenkürzungen erfolgen mussten.

Die Entwürfe des Studienverlaufsplanes und der Modulverteilungspläne werden im nächsten Schritt erneut mit den Landesfach- und Landesmodulkoordinatoren aus Theorie und Praxis rückgekoppelt und dann in den Fachbereichsrat eingebracht. Dieser muss bereits in den nächsten Sitzungen im Februar und Mai 2015 die wesentlichen Entscheidungen treffen.

*Prof. 'in Dr. Katrin Möltgen*  
FHöV NRW, Abteilung Köln

*Dr. Torsten Fischer*  
FHöV NRW, Abteilung Köln



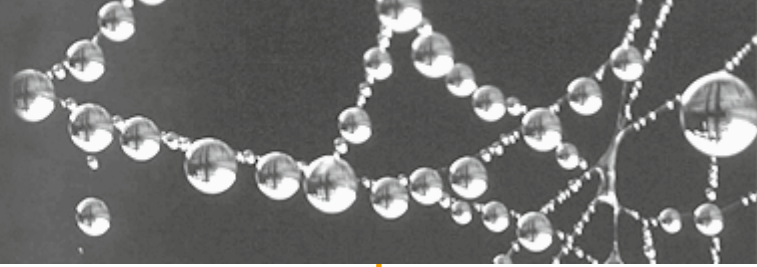
## Arbeitsgruppe stellt Beteiligung der FHöV NRW an Qualifizierungsmaßnahme für den höheren Dienst sicher

Pünktlich zum Inkrafttreten der „Verordnung über den Aufstieg durch Qualifizierung in die Laufbahn des höheren allgemeinen Verwaltungsdienstes im Lande Nordrhein-Westfalen“ am 20. November 2014 hat eine Arbeitsgruppe der FHöV NRW unter der Leitung des ehemaligen Fachbereichssprechers Alfons Gunkel am 18. November 2014 dem Ministerialdirigenten Martin Bornträger (MIK NRW) das Modulhandbuch zur Modularen Qualifizierung in der Fortbildungsakademie Mont-Cenis in Herne (FAH) übergeben. Die Arbeitsgruppe war vom MIK NRW im Mai 2014 beauftragt worden, für das Ministerium das Curriculum in Anlehnung an den Rahmenlehrplan zu entwickeln, welcher der Qualifizierungsverordnung als Anlage beigefügt war. Sie bestand aus Prof.‘in Dr. Martina Eckert, Prof. Dr. Bernhard Frevel, Prof.‘in Dr. Birte Mankel und Mechthild Siegel. Die Arbeitsgruppe brauchte nur ein halbes Jahr, um in Kooperation mit der FAH die vier Module der Modularen Qualifizierung „rechtliche Kompetenzen, finanzielle und wirtschaftliche Kompetenzen, persönliche Kompetenzen und organisatorische Kompetenzen“ zu erarbeiten. Insgesamt umfasst das Qualifizierungsangebot 16 Teilmodule, die auf den Übergang in die Führungsposition und den Rollenwechsel fokussieren. Im ersten Jahr werden innerhalb von zwölf Monaten 40 Präsenztage von der Fortbildungsakademie in Herne angeboten. Die Verordnung legt einen maximalen Rahmen von 18 Monaten fest.

Der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW ist es durch die Ausgestaltung der Modularen Qualifizierung für das MIK NRW nun dank des Einsatzes der Arbeitsgruppe gelungen, die Standards für den Aufstieg in den höheren Dienst des Landes NRW bezogen auf beide Aufstiegsoptionen nachhaltig und umfassend im Zuständigkeitsbereich des MIK zu prägen. Die Verordnung sieht einen Masterstudiengang oder die Modulare Qualifizierung als gleichwertige Zugangsvoraussetzungen zum höheren allgemeinen Verwaltungsdienst vor. Auswahlverfahren in den Behörden sind jeweils vorgeschaltet.

Es ist geplant, die Konzeption nach dem ersten Jahr kritisch zu überprüfen und gegebenenfalls zu modifizieren. Zahlreiche haupt- und nebenamtlich Lehrende sind im kommenden Jahr in der Lehre an der FAH eingesetzt. Besonders viel Wert wurde darauf gelegt, dass trotz des Weiterbildungsformats, das für die FAH charakteristisch ist, die Teilmodule inhaltlich und/oder methodisch verschränkt werden konnten. Deshalb sind unter anderem interdisziplinäre Module sowie jeweils ein integriertes Einführungs- und Abschlussmodul (als Teilmodule) vorgesehen. Die Arbeitsgruppe hatte ferner ein Blended-Learning Konzept als verbindende Klammer – zum Beispiel unter Einbindung eines Entwicklungsportfolios – vorgesehen, das aber aufgrund der Kürze der Konzeptionsphase noch nicht im ersten Jahr umsetzbar sein wird. Die Modulare Qualifizierung des MIK NRW beginnt im Januar 2015. Neben dem MIK NRW werden auch andere Ministerien Aufstiegskandidatinnen und -kandidaten entsenden. Die Kommunen entwickeln zurzeit ebenfalls entsprechende Curricula. Es zeigt sich aber: beim Aufstieg setzen einige Ressorts auf den bewährten Masterstudiengang der FHöV NRW.

*Prof.‘in Dr. Martina Eckert*  
FHöV NRW, Außenstelle Dortmund



## Personenbezogene Evaluation von Lehrveranstaltungen

Vom 02. bis zum 15. Februar 2015 können alle Lehrveranstaltungen des Hauptstudiums 3 im Studiengang PVD (EJ 2012) bewertet werden.

03

## Der Fachbereich AV/R und der Präsident der FHÖV NRW im Dialog mit der Praxis

Am 20. November 2014 fand auf Einladung des Landkreistages NRW und des Städtetages NRW eine Veranstaltung in Düsseldorf statt, zu der alle Ausbildungsleitungen der Kommunen in Nordrhein-Westfalen eingeladen waren, die für den gehobenen nicht-technischen Verwaltungsdienst verantwortlich sind.

Der Schwerpunkt der Veranstaltung lag darauf, einen Bericht zur geplanten Qualitätsverbesserung der Studiengänge im kommunalen und staatlichen Verwaltungsdienst zu geben. Diese Möglichkeit nahmen die Sprecher des Fachbereichs AV/R, Prof.'in Dr. Katrin Möltgen und Dr. Torsten Fischer, gerne wahr. Zudem berichteten sie zu den Schwerpunkten der Arbeit des Fachbereichsrates AV/R in der gegenwärtigen Wahlperiode. Die aktuellen Entwürfe eines neuen Studienverlaufsplans sowie der Modulverteilungspläne, die sich am Status quo orientieren, wurden von den Vertreterinnen und Vertretern der Fachpraxis sehr positiv aufgenommen. Kritik wurde – wie schon an anderer Stelle – insbesondere daran geübt, dass in den Sommermonaten drei Ausbildungsjahrgänge parallel in der Fachpraxis sind und das Training sozialer Kompetenzen während der Praxisphasen stattfindet.



Auch der Präsident der FHÖV NRW, Reinhard Mokros, stand den Praxisvertretern gerne Rede und Antwort zu Themen, die von Bedeutung für die gesamte Hochschule sind. So wurde etwa die Frage nach ausreichend Kapazitäten der Hochschule für Auszubildende aus den kommunalen Verwaltungen thematisiert. Kritisch hinterfragt wurde auch die Diskussion um zwei Einstellungstermine im Polizeisektor und deren Bedeutung für das Studium im Fachbereich AV/R.

*Prof.'in Dr. Katrin Möltgen*  
FHÖV NRW, Abteilung Köln

*Dr. Torsten Fischer*  
FHÖV NRW, Abteilung Köln

## 03 Gremien- und Arbeitskreise



## 125 Jahre Deutsche Rentenversicherung Rheinland

Am 20. November 2014 referierte Dr. Marc von Miquel in der Abteilung Duisburg zum Thema „125 Jahre Deutsche Rentenversicherung Rheinland – Kontinuitäten und Konjunkturen der Alterssicherung“. Die Veranstaltung richtete sich an Studierende, Dozenten und Angehörige der Rentenversicherung und der Allgemeinen Verwaltung.

## 04 Veranstaltungen Rückblick

Dr. Marc von Miquel stellte vor rund 120 Zuhörern anschaulich das sozialstaatliche Engagement in Deutschland vom Ende des 19. bis zum 21. Jahrhundert dar. Im Jahre 1889



gründete das Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetz die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland. In der Hochphase der Industrialisierung übernahm damit der Zentralstaat die Verantwortung für eine soziale Absicherung der Arbeiterschaft im Alter. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Analyse des Handelns der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz in den verschiedenen Staats- und Regierungssystemen vom Kaiserreich über die Weimarer Republik und den NS-Staat bis zur Bundesrepublik. Am Beispiel der Geschichte der Deutschen Rentenversicherung Rheinland wurden allgemeine Entwicklungen und regionale Spezifika erläutert. Die dabei herausgestellten Beharrungstendenzen und die jeweiligen zeitgenössischen Modernisierungsbestrebungen in den vergangenen 125 Jahren prägen, so der Referent, das heutige Renten-, beziehungsweise Sozialversicherungssystem. Die Ausführungen machten deutlich, dass die strukturellen Herausforderungen für eine Alterssicherung in der Gegenwart und Zukunft sich nur mit Blick auf die Vergangenheit erklären und lösen lassen.

Der Historiker Dr. Marc von Miquel ist Geschäftsführer der Dokumentations- und Forschungsstelle der Sozialversicherungsträger in Bochum. In dem Institut werden Quellenbestände der Sozialversicherungsträger archiviert, Forschungsprojekte zu den Themenfeldern der sozialen Sicherung durchgeführt sowie Vorträge, Tagungen und Seminare veranstaltet.

*Prof. 'in Dr. Sabine Mecking*  
FHÖV NRW, Abteilung Duisburg

## Studienort Bielefeld unterstützt Berufswahlforum in Detmold

Die Agentur für Arbeit in Detmold, unterstützt durch die lippischen Rotary-Clubs, veranstaltete am 05. Dezember 2014 auf dem Campus der Hochschule Ostwestfalen-Lippe ein weiteres Mal das so genannte Berufswahlforum. Zielgruppe des Forums sind angehende Abiturientinnen und Abiturienten.

Polizeioberberrät Christian Brenski, hauptamtlich Lehrender am Studienort Bielefeld der FHÖV NRW, und Kommissaranwärterin Sophie Huxhage, Kurs BI P 12/01, informierten mehr als 50 Schülerinnen und Schüler über den Polizeiberuf und die Ausbildung an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW. Beide stellten in zwei 90-minütigen Veranstaltungen neben dem Bachelorstudium auch die Ausbildungsträger FHÖV NRW und LAFP sowie die Praktikumsbehörden vor.

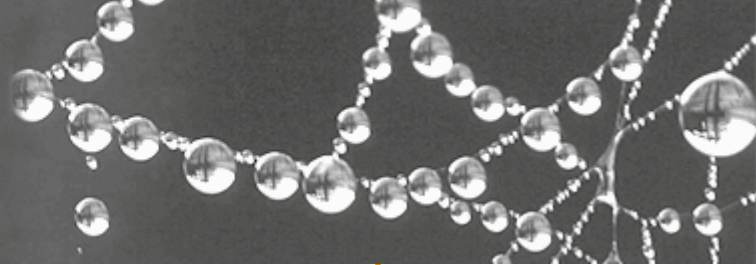


Dr. Marc von Miquel



125 Jahre Deutsche Rentenversicherung Rheinland  
Kontinuitäten und Konjunkturen der Alterssicherung  
Dr. Marc von Miquel





KA'in Sophie Huxhage und POR Christian Brenski.

„Großes Interesse zeigten die Schüler bei den sich bietenden Karrierechancen!“, so Christian Brenski. Daher sprachen beide Referenten neben den Beförderungsmöglichkeiten auch die Option eines anschließenden Masterstudiums an. Neben dem polizeiinternen Studiengang an der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster-Hiltrup, der den Aufstieg in den höheren Polizeivollzugsdienst ermöglicht, wurde auch auf andere, öffentlichen Studienangebote hingewiesen.

Besonders gut kamen bei den Schülerinnen und Schülern die gezeigten Sequenzen aus einem Lehrfilm zum Thema „Training eines Einsatzes wegen Ruhestörung“ an, eine Produktion des LAFP Schloß Holte-Stukenbrock. Insgesamt fand die Veranstaltung sehr großen Anklang bei den Abiturientinnen und Abiturienten. „Die schriftlichen Rückmeldungen sind ausschließlich positiv ausgefallen“, freuen sich Christian Brenski und Sophie Huxhage. Beide hoffen, einigen der Zuhörerinnen und Zuhörer in Kürze an der FHöV NRW wieder zu begegnen.

Im Hintergrund wurde die Veranstaltung übrigens durch Herrn Polizeihauptkommissar Norbert Manier von der Kreispolizeibehörde Lippe unterstützt.

*Christian Brenski*

FHöV NRW, Studienort Bielefeld

## „ZukunftsWerte Verwaltung“

Die Präsentation „Politische Partizipation“ überzeugte am meisten – Studierende setzen sich mit grundlegenden Werten der deutschen Verfassung auseinander. Im Rahmen des Themenprojektes „ZukunftsWerte Verwaltung“ stellten rund 140 Studierende der Abteilung Duisburg der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW (FHöV NRW) in der Zentrale der Fachhochschule am 10. Dezember 2014, dem



„Tag der Menschenrechte“, Vertretern aus der Politik, den Einstellungsbehörden, dem MIK und der FHöV NRW ihre Ergebnisse vor. Die Präsentation zum Wert „Politische Partizipation“ überzeugte dabei am meisten.

Für das Projekt haben sich Studierende der Fachbereiche Polizei und Verwaltung aus 15 Kursen des Einstellungsjahrgangs 2014 mit jeweils einem grundlegenden Wert der deutschen Verfassung auseinandergesetzt. Die Studierenden sollten dabei herausarbeiten, was „ihren“ Wert auszeichnet. Des Weiteren sollten Ideen entwickelt werden, wie sich dieser Wert für Verwaltung, Politik und Gesellschaft attraktiv gestalten lässt. Der Gewinner-Kurs besucht als Preis den Landtag, wo die Studierenden einer Plenarsitzung folgen werden und die Möglichkeit haben, ihr Ergebnis einem Abgeordneten zu präsentieren.

Der teils erhebliche Aufwand der Studierenden war freiwilliger Art und ging weit über das übliche Engagement hinaus. „Die FHöV NRW legt großen Wert auf die Sensibilisierung der Studierenden für diese Thematik, da Wert- und Moralvorstellungen wichtige Grundpfeiler unserer Gesellschaft darstellen“, sagte Vizepräsidentin Prof. in Dr. Iris Wiesner. Ein gelungenes Beispiel hierfür sind die Ergebnisse, die im Rahmen des Themenprojektes erarbeitet wurden.

*Sandra Warnecke*

FHöV NRW, Stabsstelle KSQ



## Aus dem Programm Weiterbildung-Intern

Die Veranstaltungen für das 1. Halbjahr 2015 stehen Ihnen auf der Seite „[Weiterbildung Intern](#)“ der Homepage der FHöV NRW zur Verfügung.

Für folgende Veranstaltungen können Sie sich schon anmelden:

19./20.01.2015	Hochschuldidaktische Fortbildung für Lehrende der FHöV – Teil 1 (Gruppe 33)	Tagungshotel Lichthof Gelsenkirchen
28./29.01.2015	Hochschuldidaktische Fortbildung für Lehrende der FHöV – Teil 3 (Gruppe 31)	Tagungshotel Lichthof Gelsenkirchen

### Kontakt

Monika Broch-Spruch

Tel.: 0209 / 1659-1230

monika.broch-spruch@fhoev.nrw.de

## „Erlebniswelt Rechtsextremismus“

Am Dienstag, den 24. Februar 2014, veranstaltet die FHöV NRW im Hans-Sachs-Haus in Gelsenkirchen unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters der Stadt Gelsenkirchen, Frank Baranowski, das Symposium zum Thema Rechtsextremismus. Durch prominente Unterstützung werden über den Kreis der Studierenden hinaus auch Bürgerinnen und Bürger angesprochen, an der Veranstaltung teilzunehmen. Während des Symposiums werden die Strategien der sogenannten „Neuen Rechten“ in den wissenschaftlichen Fokus genommen und ausgewählte Bereiche der „Erlebniswelt Rechtsextremismus“ dargestellt. Die zentralen Themen des (Fach-)Dialogs zwischen Expertinnen und Experten und Interessierten aus den Bereichen Politik, Wissenschaft, Sport und Gesellschaft sowie den Studierenden der FHöV NRW, sind neben der „Erlebniswelt Fußball“ auch die Gewalt verherrlichende und Fremdenhass schürende „Rechte Musik“ und das, was ihre individuelle Faszination bei jungen Menschen ausmacht.

Beginn: 17:00 Uhr (Einlass ab 16:30 Uhr)

Anmeldungen sind unter [veranstaltungsbuero@fhoev.nrw.de](mailto:veranstaltungsbuero@fhoev.nrw.de) erforderlich.

Das vollständige Programm finden Sie unter [www.fhoev.nrw.de](http://www.fhoev.nrw.de).

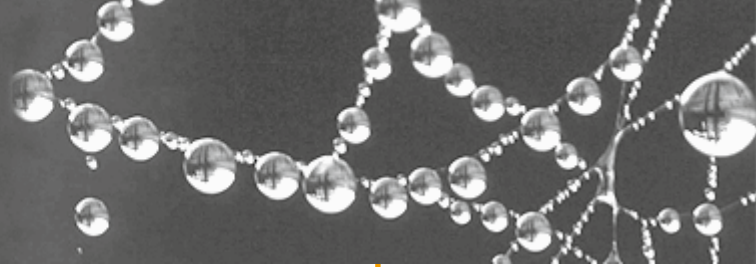
## Amtseinführungen

Die offizielle Verabschiedung von Hans-Heinrich Schulte und die Amtseinführung von Uwe Hofmann als neuer Leiter der Abteilung Gelsenkirchen, sowie die Amtseinführungen der Abteilungsleitungen Duisburg und Köln finden Ende Januar im Rahmen einer Feierstunde in der Zentrale der FHöV NRW, Haidekamp 73 in 45886 Gelsenkirchen statt.

## 04 Veranstaltungen Vorschau







## 10. Symposium für Personalmanagement



Am Donnerstag, den 19. März 2015, findet das 10. Symposium für Personalmanagement im öffentlichen Sektor statt. Unter der Leitung von Prof. Dr. Andreas Gourmelon wird während der Veranstaltung das Thema „Personalentwicklung“ behandelt. Das Symposium wird gemeinsam von der FHöV NRW und dem Studieninstitut Ruhr (Leitung: Dr. Sabine Seidel) in der Zentrale der FHöV NRW, Haidekamp 73 in 45886 Gelsenkirchen, veranstaltet. Weitere Informationen zur Veranstaltung, das Programm sowie die Anmeldeinformationen entnehmen Sie dem Flyer.

## Dialogprojekt „Kommunale Nachhaltigkeit“ des Rates für Nachhaltige Entwicklung

Der Rat für Nachhaltige Entwicklung sucht 100 junge kommunale Akteure für sein Dialogprojekt zum Thema „Kommunale Nachhaltigkeit“.

Welche Managementinstrumente haben sich in der Umsetzung von kommunalen Nachhaltigkeitsvorhaben bewährt, welche Hemmnisse müssen immer wieder überwunden werden und wie wirkt die nationale Nachhaltigkeitspolitik auf die kommunale Ebene? Dies sind nur einige Aspekte, die genauer untersucht werden sollen. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Alle weiteren Informationen zum Projekt finden Sie [hier](#).

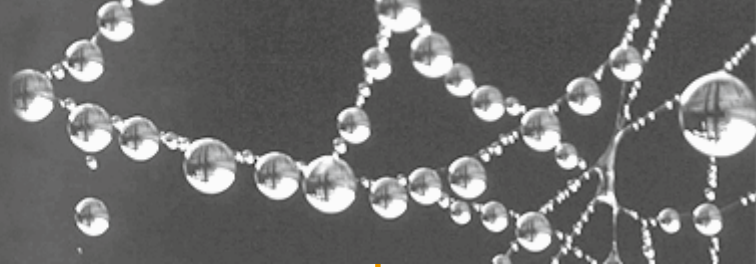
### 05

## Aus der Verwaltung

- Im Bereich der Verwaltung durften sowohl zum Jahresende als auch zum Jahresanfang viele neue Gesichter begrüßt werden:
- Im Dezernat 23 der Zentralverwaltung wurden am 17. November 2014 Rebecca Häusler und am 01. Dezember 2014 Antonia Bittner eingestellt.
- Zum 05. Januar 2014 konnte Lea Milewski – ebenfalls zur Unterstützung des Dezernates 23 – eingestellt werden.
- Außerdem wird das Dezernat 21.2 der Zentralverwaltung seit dem 01. Dezember 2014 im Bereich Controlling und Organisation durch Fabian Salewski unterstützt.
- Am Studienort Gelsenkirchen wurden mit Wirkung vom 05. Januar 2015 Irina Wieloch und Maram Dalgamoni eingestellt, die die Studienortverwaltung seitdem unterstützen.
- In Münster wird Diana Strohbücker künftig das Verwaltungsteam unterstützen. Sie beginnt am 07. Januar 2015 am Studienort Münster.
- ORR Falk Grünebaum, der Leiter des Dezernates 23, verabschiedete sich nach vier Jahren an der FHöV NRW. Er wird für drei Jahre an die Staatskanzlei in Düsseldorf abgeordnet.  
Wir wünschen ihm alles Gute und eine erfolgreiche Zukunft!

## 05 Personalnachrichten





### Antonia Bittner

Seit dem 01. Dezember 2014 unterstütze ich das Dezernat 23. Dort übernehme ich Tätigkeiten für das Studien- und Gremienwesen sowie für das Prüfungswesen in der Zentralverwaltung der FHöV NRW.

Ich habe 2006 mein Fachabitur beendet und anschließend eine Ausbildung im Gastromiegewerbe angefangen.

2012 habe ich mich beruflich umorientiert und eine Umschulung zur Verwaltungsfachangestellten im Fachbereich Kommunalverwaltung begonnen. Diese Umschulung habe ich im September 2014 erfolgreich abgeschlossen und freue mich nun auf meinen ersten Arbeitseinsatz an der FHöV NRW.

Ich möchte mich auch auf diesem Weg für die positiven ersten Arbeitswochen bei meinen Kolleginnen und Kollegen bedanken und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

*Antonia Bittner*

FHöV NRW, Zentralverwaltung, Dezernat 23

### Rebecca Häusler

Seit dem 17. November 2014 unterstütze ich den Bereich Studien- und Gremienwesen in der Zentralverwaltung der FHöV NRW in Gelsenkirchen. Zu meinen Aufgaben zählt unter anderem die Unterstützung des Studienbüros des Master of Public Management.

Mein beruflicher Start in die Arbeitswelt fand als Arzthelferin statt. Nach über elf Jahren in dieser Funktion orientierte ich mich um und schloss Ende September des vergangenen Jahres meine zweijährige Umschulung zur Verwaltungsfachangestellten im Fachbereich Kommunalverwaltung erfolgreich ab. Ich freue mich sehr über meinen neuen vielfältigen Aufgabenbereich und bin meinen Kollegen dankbar, dass sie mich so warmherzig und hilfsbereit aufgenommen haben.

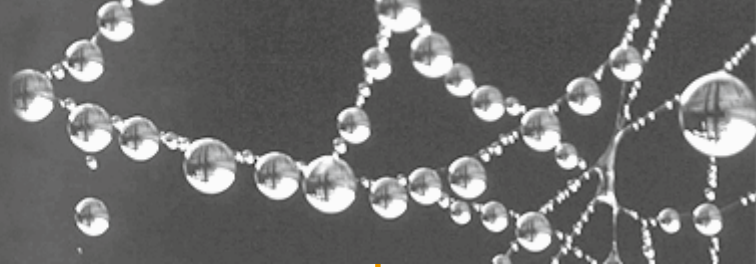
*Rebecca Häusler*

FHöV NRW, Zentralverwaltung, Dezernat 23

### Fabian Salewski

Seit dem 01. Dezember 2014 begleite ich das Dezernat 21.2 „Controlling und Organisation“ der Zentralverwaltung der FHöV NRW in Gelsenkirchen. Das zukünftige Mitwirken und Umsetzen von klassischen Themen des Controllings, wie etwa die Kosten- und Leistungsrechnung, die Budgetierung und das Berichtswesen sowie das EPOS.NRW-Projekt – insbesondere die Einführung von SAP – stellen für mich interessante Herausforderungen dar. Die sich daraus ergebende Zusammenarbeit mit anderen Stellen und Kolleginnen und Kollegen bei der Aufgabenlösung zu unterstützen, sehe ich mit Spannung und Freude entgegen.

Zurzeit absolviere ich mein Masterstudium in Wirtschaftswissenschaften an der Fernuniversität Hagen. Zuvor schloss ich mein betriebswirtschaftliches Studium an der Hochschule Bochum als Diplom-Kaufmann (FH) ab. Durch die Wahl meiner Schwerpunktfächer Controlling, Finanzwirtschaft und externem Rechnungswesen legte ich meinen Fokus auf den Finanzbereich. Praktische Erfahrung im Finanzwesen erlangte ich im Rahmen eines Praktikums bei der Gemeinnützigen Beschäftigungsgesellschaft Herne mbH in der Finanzbuchhaltung.



Für die freundliche Aufnahme und Integration bedanke ich mich herzlich bei den Kolleginnen und Kollegen und freue mich auf die zukünftige Zusammenarbeit.

*Fabian Salewski*

FHöV NRW, Zentralverwaltung, Dezernat 21.2

**Matthias Ulbrich-Herrmann**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das neue Jahr beginnt für mich mit deutlichen Veränderungen. Nachdem ich bereits Ende des vergangenen Jahres die Leitung des Masterstudiengangs der FHöV NRW aus gesundheitlichen Gründen abgegeben habe, werde ich ab Januar 2015 in der Lehre am Studienort Gelsenkirchen tätig sein. Nach fast 13 Jahren in den wissenschaftlichen Diensten fällt mir dieser Schritt nicht leicht, auch wenn ich mich gleichzeitig sehr auf die Arbeit mit den Studierenden freue. Die vergangenen Jahre waren für mich geprägt von vielen guten Projekten, die immer dann besonders erfolgreich waren, wenn sie den jeweiligen Bedarf trafen, gut kommuniziert wurden und in wechselseitiger Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen realisiert werden konnten. Besonders für diese gute Zusammenarbeit und kollegiale Unterstützung möchte ich mich herzlich bedanken und allen ein gutes und erfolgreiches neues Jahr 2015 wünschen.

*Matthias Ulbrich-Herrmann*

FHöV NRW, Studienort Gelsenkirchen

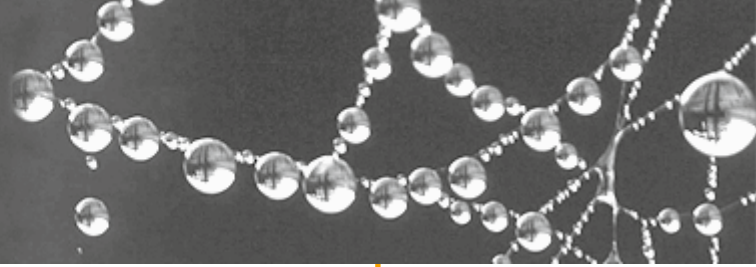
## Teamteaching in Bielefeld

Eine moderne Art der Vorlesungsgestaltung propagierten die Lehrenden Christian Brenski, Polizeioberberater und Hauptamtler am Studienort Bielefeld, und Nebenamtler Ass. jur. Johannes C. Mayer im Proseminar „Polizei und neue Medien“ des PVD-Einstellungsjahrgangs 2013.

Gemeinsam mit Mayer, der in Bielefeld vor allem in polizeispezifischen Lehrmodulen eingesetzt wird und neben seiner Haupttätigkeit im Wissenschaftsmanagement an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften in Speyer ebenfalls als Mit-Herausgeber einer bedeutenden Gesetzessammlung zum Recht der neuen Medien tätig ist, führte Christian Brenski ein Teamteaching zu den Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens durch. Beide vermittelten aber auch Input zu verdeckten Ermittlungen im Bereich „Cybermobbing“ sowie zum Einsatz von „Bodycams“ und Drohnen.

„Die Studierenden haben sich im Nachgang des Proseminars sehr positiv über das Lehrkonzept geäußert. Es war eine besonders hohe Motivation spürbar!“, zeigen





sich Christian Brenski und Johannes C. Mayer einig. Beide wollen ihre gute Zusammenarbeit am Studienort Bielefeld fortsetzen – und das schon im Rahmen des ab Februar 2015 anstehenden Hauptseminars im HS 2.

*Christian Brenski*  
FHöV NRW, Studienort Bielefeld

## Weihnachtssessen für Obdachlose

Ein besonderes Nikolausgeschenk haben die Kantinenpächterin der FHöV NRW, Abteilung Köln, Hannelore Heinzen und ihre Crew am 06. Dezember 2014 einigen bedürftigen obdachlosen Menschen gemacht. Über die OASE Benedikt Labre e.V. konnte sie insgesamt 35 Gutscheine für ein Vier-Gänge-Menü verteilen lassen.

Die OASE Benedikt Labre e.V. ist als mildtätiger und gemeinnütziger Verein anerkannt und assoziiertes Mitglied im Caritas-Verband. Sie setzt sich besonders für die Belange von Menschen ohne festen Wohnsitz ein.

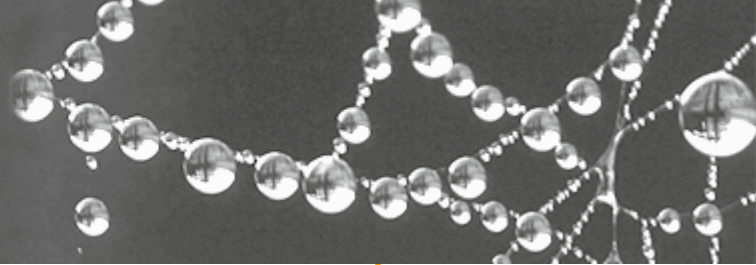
Um 13 Uhr servierte Hannelore Heinzen gemeinsam mit ihren Angestellten das Essen. Als Amüsgöl erhielten die Gäste einen Geflügelsalat. Im Anschluss wurde ihnen eine Hühnersuppe gereicht. Zum Hauptgericht durften sich die hilfebedürftigen auf Schweine- und Rinderbraten, Wirsing, Rotkohl, Klöße und Spätzle freuen. Zum krönenden Abschluss wurde der Zuckerspiegel mit Vanillepudding mit Schokoladensauce angehoben.



Doch damit nicht genug: Die Damen aus der Kantine hatten für die obdachlosen Menschen noch Kaffee und selbstgebackenen Kuchen vorbereitet. Doch bevor erneut an die schön gedeckte „Tafel“ gebeten wurde, durften sich alle Erschienenen etwas aussuchen. Denn Hannelore Heinzen und ihre Mannschaft zauberten nicht nur ein tolles Essen für die Obdachlosen, sondern organisierten zudem noch etwas „Warmes to go“. Gemeinsam mit der

Abteilungsverwaltung startete sie zuvor den Aufruf für Kleiderspenden. Insgesamt sind 35 Kleidersäcke zusammengekommen. Von warmen Socken, Handschuhen, Mützen, Schuhen, Stiefeln, Schlafsäcken, Mänteln, Hosen, Unterwäsche, bis hin zu Strickjacken und Westen war alles vorhanden. Die übergebliebenen 20 Kleidersäcke werden der OASE zur Weiterverteilung zu Verfügung gestellt. Hier gebührt in erster Linie unseren Studierenden und der Belegschaft der FHöV NRW ein ganz herzlicher Dank für die tollen Kleiderspenden. Nach Kaffee und Kuchen erhielten alle noch eine Nikolaustüte randvoll gefüllt mit Nüssen, Apfelsinen, Äpfeln, Lebkuchen, Schokolade und weiteren Weihnachtsleckereien. Die Obdachlosen, die sich selbst als „Draußen-seiter“ bezeichnen, dankten Hannelore Heinzen und ihrer Mannschaft für den tollen Tag. Es war einfach wunderschön mit anzusehen, wie diese zwischenmenschliche Geste viele berührte.

*Guido Bel*  
FHöV NRW, Abteilung Köln



### In eigener Sache

Hannelore Heinzen:



„Hiermit möchte ich mich herzlich bei all denen bedanken, die es mir ermöglicht haben, diese Veranstaltung durchzuführen. Einen Dank an die Zentralverwaltung, die mir unbürokratisch die Veranstaltung genehmigt hat, und an alle ehrenamtlichen Helfenden, ohne deren Unterstützung dieser Schmaus nicht möglich gewesen wäre. Ein besonderer Dank gilt auch den vier Polizeianwärtlern, die mir tatkräftig zur Seite standen.“

## Zipfelmützenaktion zum Advent

Nach dem Motto „Ran an die Zipfelmützen, rauf auf's Foto!“ hat der Förderverein der Abteilung Münster in diesem Jahr zum zweiten Mal eine Zipfelmützenaktion angeboten.

Die Studierenden konnten Zipfelmützen in den Farben der FHöV NRW erstellen, um sich mit ebendiesen entweder einzeln oder als Gruppe – zum Beispiel als kompletter Einstellungsjahrgang einer Verwaltung oder als Kurs – fotografieren zu lassen. Die Fotos konnten anschließend als adventlicher Gruß an die Ausbildungsleitungen, Ausbilder der letzten Praxiseinsätze und andere Arbeitskollegen, Freunde oder die Familie verschickt werden. Der Erlös aus dieser Aktion kam, ergänzt um einen Zuschuss aus der Kasse des Fördervereins, den Studierenden selbst zugute, die sich Mitte Dezember zu einem gemütlichen Beisammensein bei Weihnachtspunsch und kleinen Leckereien trafen.



Die Studierenden des K 14/04 machten bei der Zipfelmützenaktion 2014 an der Abteilung Münster der FHöV NRW mit.

*Birgit Beckermann*

FHöV NRW, Abteilung Münster

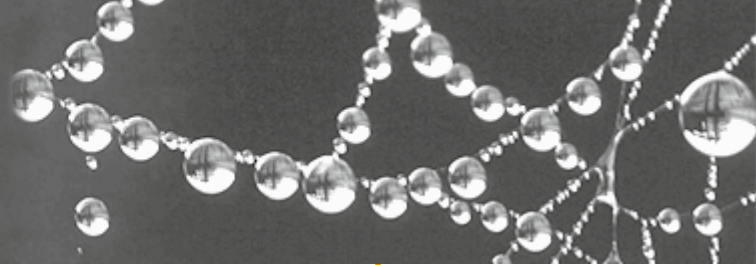
Geschäftsführerin des Fördervereins der Abteilung Münster

## Schottische Verwaltung hautnah

Mein Auslandspraktikum beim Aberdeen City Council

Ich bin zurzeit im dritten Studienjahr an der FHöV NRW am Studienort Bielefeld im Bachelor-Studiengang Kommunalen Verwaltungsdienst/Allgemeine Verwaltung. Auf meine Initiative hin hat mich meine Einstellungsbehörde, der Kreis Höxter, für fünf Wochen von meinem Praxisabschnitt dort freigestellt, um mir die Möglichkeit zu geben, ein Auslandspraktikum zu absolvieren.

Vom 25. August 2014 bis zum 26. September 2014 konnte ich somit ein Praktikum in Aberdeen bei der dortigen Stadtverwaltung, dem Aberdeen City Council, machen.



Aberdeen liegt an der Ostküste im Norden Schottlands und ist mit rund 220.000 Einwohnern die drittgrößte Stadt des Landes.



Mein Arbeitsplatz: Das Marischal College.

Während meines Auslandspraktikums wurde ich in den Bereichen „Homelessness Service“ und „Housing Access Service“ eingesetzt, die sich mit den Wohnungssuchenden und Wohnungslosen beschäftigen. Ihre Aufgaben sind es, Menschen, die von Obdachlosigkeit bedroht sind, zu unterstützen, Obdachlosen Wohnungen zur Verfügung zu stellen und sie zu betreuen. In den ersten Wochen durfte ich einigen verschiedenen Teams über die Schulter schauen und sowohl die Arbeit im Büro kennen lernen als auch an

Außenterminen und Bürgergesprächen teilnehmen. Das dabei gewonnene Wissen und Verständnis für die Gesetzesgrundlagen und Arbeitsabläufe konnte ich anschließend bei einem Projekt anwenden, an dem ich zusammen mit einer Auszubildenden gearbeitet habe.

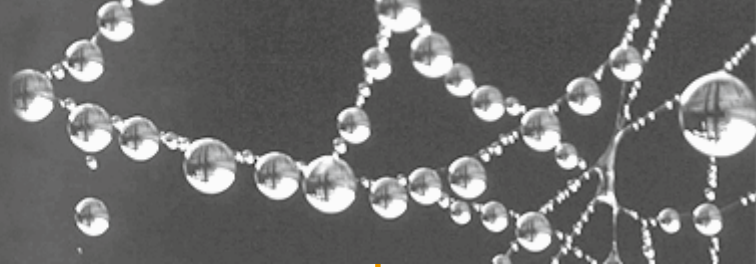
Bezüglich der Arbeitsweise und -umgebung unterscheidet sich das Aberdeen City Council deutlich von den Erfahrungen, die ich bisher in der Kreisverwaltung in Deutschland gemacht habe. Beispielsweise arbeiten in den Bereichen „Housing Access Service“ und „Homelessness Service“ viele Mitarbeiter an einem Fall und nehmen jeweils spezielle Aufgaben wahr, anstatt Fälle ganzheitlich zu bearbeiten. Außerdem arbeitet man in Großraumbüros, zu denen Bürger keinen Zutritt haben. Für Bürgergespräche stehen besondere Räume und Schalter im Bürgerservice zur Verfügung. Das Aberdeen City Council bietet zudem kein duales Studium an, sondern lediglich eine zweijährige Ausbildung nach einem bereits abgeschlossenen Studium. Dabei kann es sich um ein verwaltungswissenschaftliches, betriebswirtschaftliches, sozialwissenschaftliches, politikwissenschaftliches oder ein ähnliches Studium handeln. Bei der Einstellung von neuen Mitarbeitern sind weniger formelle Qualifikationen als soziale Kompetenzen entscheidend.

Ein besonderes Highlight während meiner Praktikumszeit in Schottland war die Teilnahme am Scottish Independence Referendum am 18. September 2014 als Wahlbeobachter. Akkreditiert von der Electoral Commission durfte ich verschiedene Wahllokale besuchen und bei der Stimmenaushölung dabei sein. So hatte ich die Möglichkeit, in Gesprächen mit Bürgern, Gegnern und Befürwortern der Unabhängigkeit, Wahlhelfern, dem Wahlvorstand und einem Mitglied des schottischen Parlaments mehr über die Hintergründe des Referendums und die Vor- und Nachteile einer möglichen Unabhängigkeit zu erfahren und hautnah bei dieser wichtigen Entscheidung dabei zu sein.



Bei der Stimmenaushölung zum Scottish Independence Referendum.

Neben der Arbeit im City Council hatte ich außerdem die Gelegenheit, durch Schottland zu reisen und Land und Leute kennen zu lernen. So standen Wanderungen in den Highlands, auf der Insel Skye und an der Ostküste auf dem Programm und auch Ausflüge nach Loch Ness und nach Edinburgh durften natürlich nicht fehlen.



Das Praktikum beim Aberdeen City Council hat mir wirklich sehr viel Spaß gemacht und ich konnte interessante Einblicke in die Arbeit bei einer ausländischen Behörde bekommen. Insgesamt habe ich sehr viele positive Erfahrungen während meines Praktikums gemacht und kann jedem Studierenden nur empfehlen, die Möglichkeit zu ergreifen und ein Auslandspraktikum zu machen! Es lohnt sich!

*Laura Tewes*  
FHöV NRW, Studienort Bielefeld

## Bericht zum Auslandspraktikum im Kreis Ratibor, Polen



Thomas Kalisch

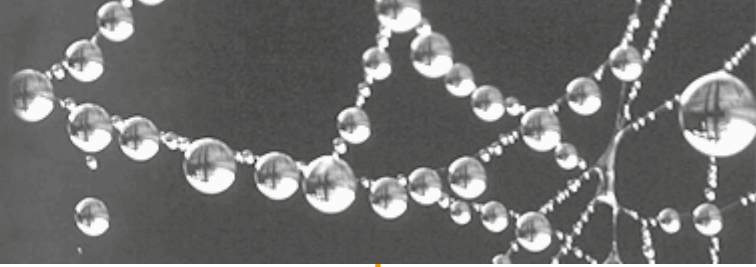
Als ich mit meinem dualen Studium beim Märkischen Kreis angefangen habe, stellte ich fest, dass der Kreis Ratibor vor Jahren eine Partnerschaft mit meiner Verwaltung geschlossen hat. Das machte mich neugierig, da ich Ratibor bereits seit meiner Kindheit kenne. Meine Eltern sind Spätaussiedler und kommen aus dieser Region des ehemaligen Oberschlesiens. Die Neugier war so groß, dass ich im zweiten Lehrjahr Kontakt zu meiner Ausbildungsleiterin Katja Fall und der Ansprechpartnerin für Partnerschaften, Isabelle Schöneborn, geknüpft habe, um zu fragen, ob ich im Rahmen meiner Ausbildung ein Praktikum in Polen absolvieren könnte. Nach viel Organisation und Planung hat es schließlich geklappt und ich flog für drei Wochen nach Ratibor. Während ich im Flugzeug nach Polen saß, stellte ich mir die Frage, wie die polnische Verwaltung aussieht. Fragen wie: „Wie wird mein Büro aussehen?“ oder „Sieht der Arbeitstag genauso aus wie in Deutschland?“ gingen mir durch den Kopf. Heute kenne ich die Antworten. Um es kurz zu fassen: die Unterschiede sind gering, Gemeinsamkeiten gibt es dafür umso mehr. Interessant ist es deshalb vor allem, die Unterschiede darzustellen. Anders als in Deutschland haben die Kolleginnen und Kollegen in Polen keine Gleitzeit. In der Regel fängt man um halb 8 an und arbeitet bis 15:30 Uhr. Dienstage sind lange Tage, an denen bis 17:00 Uhr gearbeitet wird. Insgesamt kommt man in etwa auf 40 Stunden pro Woche.

Insgesamt arbeiten die Polen sehr konzentriert und zügig. Frühstückspausen gibt es nicht und die Mittagspause dauert maximal 15 Minuten. Anders als in Deutschland habe ich auch gemerkt, dass das Aufgabenspektrum viel größer ist, als in einem Büro in Deutschland. Während hier Aufgaben auf einzelne Mitarbeiter verteilt werden, sind dort oft Mitarbeiter für viele unterschiedliche Dinge verantwortlich, beispielsweise für Kulturangelegenheiten, Veranstaltungen, Auslandskontakte, Dienstreisen, Internetaktualisierungen, Übersetzungen und Medienverarbeitung gleichzeitig.

Zwar gibt es ein Corporate Design (CD) bei dem Kreis Ratibor, jedoch werden der E-Mail-Verkehr sowie andere Dokumente oft nach eigenem Geschmack bearbeitet, wodurch es an Einheitlichkeit mangelt. Wenn der Arbeitstag endet, wird ganz normal abgestempelt und der Schlüssel zum Büro beim Hausmeister hinterlegt. [...]

Insgesamt hat mir das Praktikum im Kreis Ratibor sehr gut gefallen. Von der Anreise, über das eigentliche Praktikum hinaus, bis zur Abreise, hat alles geklappt. Ich habe mich schnell zurecht gefunden und alle Kolleginnen und Kollegen waren sehr freundlich und stets hilfsbereit. Es kam nie Langeweile auf, da ich immer interessante Aufgaben erledigen konnte. Ich finde es gut, dass ich in das reelle Berufsleben einbezogen wurde und den Kolleginnen und Kollegen helfen durfte. Es war ein besonderes Gefühl bei Sitzungen des Vorstands, der Ausschüsse und des Kreistages dabei zu sein





und zu horchen wie die obere Spitze ihre Geschäfte erledigt. Es hat sich gelohnt an den Wochenenden Städte zu erkunden und die Kultur näher kennenzulernen. Egal wo ich war, waren alle Menschen herzlich und ich fühlte mich immer wohl.

Da ich bisher nur positives genannt habe, muss ich auch etwas Negatives sagen, was mir jedoch schwerfällt, da es nicht viel gab. Ich persönlich habe nichts gravierendes wahrgenommen, bis auf die Tatsache, dass in der polnischen Verwaltung jeder Mitarbeiter viel mehr Aufgaben erledigen muss. Das heißt, dass das Aufgabenspektrum größer ist und es durch die Anzahl laufender Aufgaben hin und wieder zu einem aus der deutschen Sichtweise chaotischem Arbeitsablauf kommen kann. In Deutschland ist die Aufgabenteilung strukturierter. Zudem verdient man in der polnischen Verwaltung im Vergleich zur dortigen freien Wirtschaft sehr wenig Geld, weshalb sehr viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Zweitjobs angewiesen sind.

Fazit: [...] Ich empfehle jedem, der Lust hat, ein solches Praktikum zu absolvieren, dies auch zu tun. Es lohnt sich. Man kommt mit vielen Erfahrungen und Eindrücken nach Deutschland zurück, die man so schnell nicht wieder vergessen wird.

Einen ausführlichen und ungekürzten Bericht zum Auslandspraktikum finden Sie [hier](#).

*Thomas Kalisch*  
FHöV NRW

## Immer mehr Deutsche studieren im Ausland

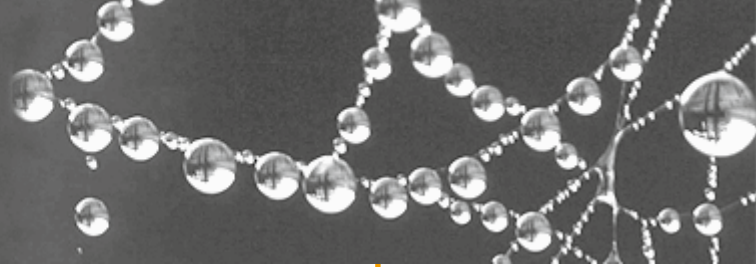
Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) berichtet in einer Presseerklärung von einem Anstieg der Zahlen der Auslandsstudierenden und geht dabei auch kurz auf Studierende ein, die keinen Abschluss im Ausland anstreben, sondern – wie die Studierenden der FHöV NRW – nur vorübergehend studienbezogen ins Ausland gehen, beispielsweise für ein Semester. Das Ziel von Bund und Ländern stimmt in diesem Fall mit dem Ziel unserer Hochschule überein, nämlich, diesen Anteil zu steigern. An der FHöV NRW wollen wir diesen Vorsatz im kommenden Jahr erreichen, indem wir beispielsweise versuchen möchten mit unserem Erasmus-Programm für unsere europäischen Partner attraktiver zu werden. Umgekehrt ist es ebenfalls enorm wichtig dafür zu sorgen, dass sich andere Hochschulen für die FHöV NRW interessieren und mit uns kooperieren wollen.

Ein weiteres Ziel für dieses Jahr ist es, den Austausch im Fachbereich Polizei mit den Niederlanden (der 2014 vereinbart und vorbereitet wurde, wegen der Haushaltssperre aber nicht mehr ausgestaltet werden konnte) wieder aufzunehmen, denn schon im letzten Jahr war klar: aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Ich bin sehr zuversichtlich, 2015 wieder einige interessante Artikel im Bereich Kontakte und Kooperationen in diesem Newsletter lesen (und auch wieder selbst schreiben) zu können.

Hier der [Link zur Presseerklärung](#).

*Ruth Dreidoppel*  
FHöV NRW, International Office





## Der Papst, die Zukunftscharta und die kleinen Schritte vor Ort

Ein Freund rief mich zum Jahreswechsel an, um mir ein gutes neues Jahr zu wünschen. Am Ende sagte er etwas resigniert, 2015 empfangen uns mit denselben Problemen, alles sei unverändert und die Arbeit gehe immer wieder von vorne los. Ich war überrascht, weil er sonst derjenige von uns beiden ist, der immer optimistisch in die Zukunft zu schauen verstand.

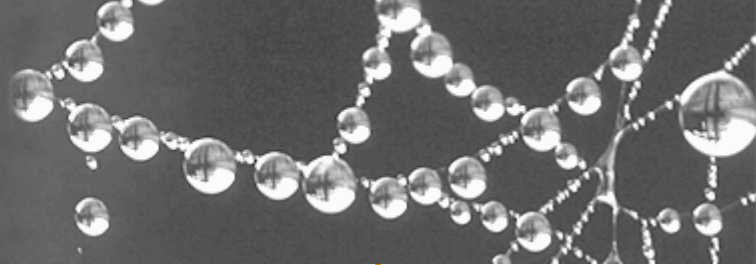
Diesmal konnte ich mich mit seiner Sicht der Dinge nicht einverstanden erklären. Nein, meinte ich, es hat sich etwas verändert. Es gibt zum Beispiel einen Papst, der bei jeder Gelegenheit zeigt, dass zwei Ziele für ihn von elementarer Bedeutung sind: Bescheidenheit und die Bewahrung der Schöpfung. Mein Gesprächspartner reagierte mehr als skeptisch und wunderte sich, dass ich mich jetzt schon auf den Papst beriefe. Ob ich meinte, dass selbst dieser Papst die Welt zu retten vermöge? Es geht nicht um die Rettung der Welt. Er bringt Veränderung, weil er glaubwürdig ist. Er tut was er sagt und umgekehrt.

Mein Freund schluckte hörbar. Ich bin mehr für die weltlichen Aktivitäten, sagte er schließlich. Hast du schon von der Zukunftscharta gehört? Das ist eine Initiative des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland. Folgende Ausgangsfragen, stellten sich die Initiatoren zu Beginn dieses Prozesses: Wie soll eine nachhaltige und gerechte Welt aussehen? Wie werden wir unserer Verantwortung für die Zukunft gerecht und wie setzen wir die Idee einer globalen Partnerschaft um? Im November 2014 lagen die Antworten auf dem Tisch. Sie sind das Ergebnis gemeinsamer Anstrengungen und Diskussionen ganz unterschiedlicher Akteure. Menschen aus Politik Zivilgesellschaft, Kirchen und Stiftungen, Wirtschaft und Wissenschaft haben sich ebenso beteiligt wie Bürgerinnen und Bürger (zu dem Entwicklungsprozess siehe <https://www.zukunftscharta.de/>).

Diese Zukunftscharta steht unter dem Motto EINEWELT – unsere Verantwortung. Sie spiegelt wider, dass jeder einzelne von uns seine Verantwortung für die EINEWELT übernehmen kann. Sie bleibt aber nicht beim Individuum stehen, sondern formuliert für unterschiedliche Akteure klare Aufgaben, um gemeinsam den Weg einer nachhaltigen Entwicklung in den kommenden Jahren zu bestreiten.

Ich spürte wie mein Freund seinen alten Optimismus wiederzufinden schien und sich regelrecht in Rage redete. Alle Fragen, die uns in letzter Zeit beschäftigt haben, fuhr er fort, kommen hier vor: Wo kommen unsere Lebensmittel her? Unter welchen Bedingungen wird unsere Kleidung hergestellt? Brauchen wir so viele Plastiktüten? Warum werfen wir weg, was eigentlich noch repariert werden könnte? Du kannst die Broschüre bestellen bei Publikationsversand der Bundesregierung, Postfach 481009 in 18132 Rostock oder dir bei [www.zukunftscharta.de](http://www.zukunftscharta.de) runterladen.

Zwar hatte ich interessiert zugehört, weil ich von der Zukunftscharta noch nichts wusste. Und gleichzeitig war ich sprachlos geworden. Gerd Müller, der Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, hörte ich meinen Freund sagen, bezeichnet die Zukunftscharta als ein Referenzdokument, an dem wir uns alle messen lassen wollen. Sein Ministerium werde jährlich bilanzieren was es zur Umsetzung der Zukunftscharta beigetragen habe. Gerd Müller aktivierte mich. Jetzt meldeten sich bei mir die Einwände. Du weißt doch, versuchte ich bewusst freundlich zu sagen, dass Gerd Müller in der CSU ist? Und dass alle seine Bemühungen in Richtung nachhaltiger Entwicklung am Gängelband dieser Partei hängen? Hast du bisher von dieser Partei je ernsthafte Beiträge in Sachen Nachhaltigkeit gehört? Das ist doch alles nicht mehr als eine Glanz-Broschüren-Werbekampagne der großen Koalition.



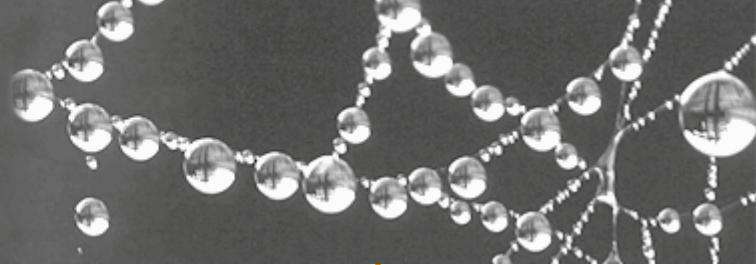
Mein Freund reagierte gelassen. Besorg dir die Broschüre und schau dir an, welche Organisationen an dem Dialogprozess beteiligt waren: von Brot für die Welt über den zivilen Friedensdienst bis hin zu Amnesty International. Und wenn der BDI (Bundesverband der Deutschen Industrie) sich daran beteiligt hat, kann das für die Umsetzung der Ergebnisse nur hilfreich sein. Das mag sein, entgegnete ich bemüht witzig, aber die vielfältige Vielfalt der unterschiedlichen Interessenvertreter wird der Nachhaltigkeit der nachhaltigen Entwicklung nicht dienlich sein. Reine Vermutung, entgegnete er sachlich. Die Vielfalt der Interessen in unserem Land ist Fakt. Willst Du schwarz-weiß sehen? Das traf, weil ich in unseren Gesprächen immer für die Vielfalt und die sich daraus ergebenden Synergieeffekte eingetreten war. Es blieb nur ein letzter Einwand: Ich halte die Aktion nicht für besonders glaubwürdig. Sie dient einer bekannten Doppelstrategie – Zukunftscharta auf der einen Seite, zur Abfederung der von der großen Koalition genehmigten Waffenexporte auf der anderen Seite. Übrigens auch in die Länder, in denen das BMZ des Herrn Müller Entwicklungshilfe leistet. Mal langsam, erwiderte mein Freund. Schütte nicht das Kind mit dem Bade aus. Wir sind uns doch wohl einig, dass weiterhin gilt global denken und lokal handeln. Warum soll nicht unter dem Dach dieser Zukunftscharta der Klimastammtisch in dem kleinen ostwestfälischen Ort genauso seine Berechtigung finden, wie die kreative Initiative in Madagaskar, bei der Biologen und Naturschützer mit einem fahrradbetriebenen Kino durch die abgelegenen Dörfer touren, um mit Hilfe eines Films die Umweltprobleme zu erklären – effiziente Öfen bedeuten weniger Rodung von Wald für Brennholz (SZ 23.12.2014, S. 16)?

Das eine und das andere. Ich musste ihm zustimmen: Die persönliche Verantwortung des Einzelnen und die strukturelle Verantwortung der Politik ergeben „unsere“ Verantwortung für EINEWELT. Elegant fügte mein Freund hinzu: Mit Bescheidenheit und Glaubwürdigkeit zur Bewahrung der Schöpfung!?!

Hier eine zusätzliche Information zu weltweiten Bemühungen um nachhaltige Entwicklung: Mit Blick auf die großen globalen Herausforderungen wurde von den Mitgliedsländern der UN beschlossen, eine Agenda für die Zeit nach dem Ablauf der sog. Millenniumsentwicklungsziele zu erarbeiten: die „Post-2015-Agenda für nachhaltige Entwicklung“ mit ihren Zielen (Sustainable Development Goals, SDG). Um möglichst viele Länder und Menschen in die Beratungen über diese neue Agenda mit ihren globalen Nachhaltigkeitszielen einzubeziehen, leiteten die Vereinten Nationen im September 2012 einen breit angelegten Konsultationsprozess auf nationaler, regionaler und globaler Ebene ein. Die „Zukunftscharta“ greift diesen Prozess für Deutschland auf.

Die Post-2015-Agenda soll mit ihrem Zielsystem für Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländer gleichermaßen gelten und alle Aspekte von nachhaltiger Entwicklung umfassen – also ökologische, soziale und ökonomische. Näheres zur Post-2015-Agenda finden Sie – mit weiteren Verweisen – [hier](#).

*Dr. Werner Glenewinkel/ Prof. Dr. Erhard Treutner*



## Dürfen YouTube-Videos in der Lehre verwendet werden?

Zunächst die kurze Antwort: Ja, man darf! Zumindest was die Einbindung über einen sogenannten Embed-Link angeht, denn die Einbindung eines YouTube-Videos, welches öffentlich zugänglich ist, schafft kein neues Publikum. Folglich wird durch das sogenannte „Embedding“ kein Urheberrechtsverstoß begangen.

Heutzutage ist es ganz einfach ein Video auf einer anderen Seite einzubinden. Ein Studierender kann mit nur zwei Klicks ein Video auf seiner eigenen You Tube-Seite zur Verfügung stellen. Genauso schnell kann ein Lehrender ein Video auf seiner Kursseite in ILIAS zur Verfügung stellen. Dies gelingt mit einem kleinen HTML-Element (einem sogenannten Inlineframe), welches als ganz normaler Text im Seiteneditor eingefügt werden kann. Ein aktueller Browser erkennt dieses HTML-Element und wandelt dies automatisch in ein Video um, welches sich die Studierenden anschließend mit nur einem Klick ansehen können, ohne die Lernplattform verlassen zu müssen.

Der Europäische Gerichtshof hat ebenfalls geurteilt:

„[...]die Einbettung eines auf einer Website öffentlich zugänglich geschützten Werkes in eine andere Website mittels eines Links unter Verwendung der Framing-Technik, wie sie im Ausgangsverfahren in Frage steht, allein stellt keine öffentliche Wiedergabe im Sinne von Art. 3 Abs. 1 der Richtlinie 2001/29/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Mai 2001 zur Harmonisierung bestimmter Aspekte des Urheberrechts und der verwandten Schutzrechte in der Informationsgesellschaft dar, soweit das betreffende Werk weder für ein neues Publikum noch nach einem speziellen technischen Verfahren wiedergegeben wird, das sich von demjenigen der ursprünglichen Wiedergabe unterscheidet.“

Videos von Plattformen wie YouTube können somit nach aktueller Rechtslage verwendet werden.

Weitere Infos:

<http://rechtsanwalt-schwenke.de/eugh-embedding-haftung-youtube/>

<http://irights.info/artikel/europaeischer-gerichtshof-verlinkung-bleibt-urheberrechtsfrei-wenn-inhalte-frei-zugaenglich-sind/21522>

*Ihr E-Learning Team*

## Online Konferenzen über ILIAS erstellen

Ein kurzes Meeting eines Arbeitskreises? Doch die beiden Kollegen sind leider nicht am Studienort in Duisburg, sondern in Köln und in Münster?

Kein Problem.

Live-Vorträge von Experten, die jedoch gerade in München weilen?

Kein Problem.

Studienortsübergreifende virtuelle Meetings studentischer Lern- und Arbeitsgruppen?

Kein Problem.



Eine Online-Sprechstunde die Face-to-face stattfindet?

Kein Problem.

Dank des virtuellen Seminarraums von Adobe Connect sind alle vorgestellten Szenarien für angehörige der FHÖV NRW kein Problem mehr. Zudem kann ein solcher virtueller Seminarraum seit kurzem ganz einfach über ILIAS in einem Kurs oder einer Gruppe angelegt werden. Der Teilnehmerkreis des virtuellen Seminars ist dann automatisch der des jeweiligen Kurses, beziehungsweise der jeweiligen Gruppe. Interesse?

Kein Problem.

Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail: [elarning@fhoev.nrw.de](mailto:elarning@fhoev.nrw.de)

*Ihr E-Learning Team*

10

## Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen (Essentials)

10 Veröffentlichungen

Die Publikation gibt einen Überblick über die Bedeutung, die rechtlichen Grundlagen sowie die Methoden der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen. Diese ist seit der Novellierung des Arbeitsschutzgesetzes in Bezug auf die ausdrückliche Berücksichtigung psychischer Faktoren in der Gefährdungsanalyse verpflichtend. Die zunehmende Bedeutung der psychischen Gesundheit in der Arbeitswelt bestätigt nachdrücklich, wie wichtig es ist, psychische Belastungsfaktoren im Sinne der Prävention zu erfassen, gesundheitsgefährdende Faktoren frühzeitig zu vermeiden oder zu beseitigen sowie gesundheitsfördernde Ressourcen aufzubauen. Dieses Essential stellt Handlungshilfen, Instrumente und empfehlenswerte Vorgehensweisen dar, die eine aussagekräftige Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen in allen Organisationsformen erlauben.

Treier, Michael: Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen (Essentials). Begründung, Instrumente, Umsetzung. Springer Verlag. Taschenbuch. ISBN: 978-3658080181

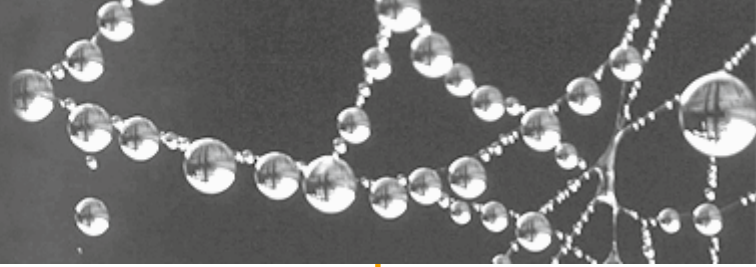
*Michael Treier*  
FHÖV NRW, Abteilung Duisburg

## Kommunalrecht in NRW

In der druckfrischen 16. Auflage (von Januar 2015) richtet sich dieses „Lernbuch“ in erster Linie an die Studierenden des Kommunalrechts, aber auch an die kommunale Praxis. Den Studierenden in den Bachelor-Studiengängen kann es auch als umfassende Grundlage zum „angeleiteten Selbststudium“ dienen; für die kommunale Praxis ist es Fundstelle und Hilfe für die aktuelle Rechtsanwendung.

Alle Kapitel sind für diese Auflage vollständig überarbeitet worden. Gesetzgebung, Rechtsprechung und wissenschaftliche Literatur konnten bis November 2014 eingearbeitet werden. Die Neuauflage berücksichtigt die jüngsten kommunalrele-





vanten Rechtsreformen des nordrhein-westfälischen Landtags, unter anderem die zahlreichen Änderungen durch das „Gesetz zur Stärkung der kommunalen Demokratie“, das „Gesetz zur Weiterentwicklung der politischen Partizipation in den Gemeinden und zur Änderung kommunalverfassungsrechtlicher Vorschriften“ und das „Gesetz zur Änderung des Kommunalwahlgesetzes und zur Änderung kommunalverfassungsrechtlicher Vorschriften“.

Vieles wird durch Beispiele und Muster konkretisiert. Unter Klausur- und Prüfungsgesichtspunkten bieten die (den jeweiligen Kapiteln folgenden) Übungsfälle mit Musterlösungen die Möglichkeit, sich mit wichtigen Rechtsfragen eigenständig zu befassen und sich für jede Kommunalrechtsprüfung zu wappnen. Der wissenschaftliche Fußnotenapparat ermöglicht (etwa für das angeleitete Selbststudium sowie für Projekte und Seminare) weitergehende Vertiefungen zu Einzelproblemen.

Details zu diesem „Lernbuch“ unter <http://www.bernhardt-schuenemann.de/kommunalrecht.htm> mit Wiedergabe der Eingangsseiten und der Gliederung des Buches als pdf-Datei.

Hofmann, Harald / Theisen, Rolf-Dieter / Bätge, Frank: Kommunalrecht in NRW. Fachbuch mit Übungsaufgaben und Lösungen. 16. Auflage. Verlag: Bernhardt Witten.

ISBN: 978-3-939203-71-1

*Harald Hofmann*  
FHÖV NRW, Abteilung Köln

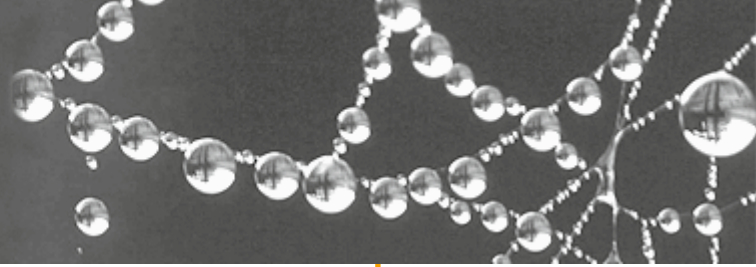
## Zweitaufgabe „Management im öffentlichen Sektor“

Im November ist die Zweitaufgabe des erfolgreichen Lehrbuchs „Management im öffentlichen Sektor“ erschienen. Die erste Auflage des Werkes fand reges Interesse bei Studierenden und Praktikern in Nordrhein-Westfalen und anderen Bundesländern. Nun wurde das von der Fachwelt positiv rezensierte Werk aktualisiert und ergänzt. So wurde etwa das Thema E-Government vertieft, indem Aspekte wie „Open Government“ oder „Risikomanagement“ neu hinzugekommen sind. Das Lehrbuch ist für den Einsatz im Modul „Verwaltungsmanagement/Organisation“ bestimmt und eignet sich ideal für die Vorbereitung auf die Klausur. Alle Autoren lehren oder lehrten dieses Modul an der FHÖV NRW. Der bayerische Staatsminister des Innern führt aus: „ Mit einem Überschlager aus der Tradition in die Moderne – von etablierten Ansätzen bis hin zu den neuesten Entwicklungen – hat dieses Werk den Finger am Puls der Zeit“.

Gourmelon, Andreas/Mroß, Michael/Seidel, Sabine: Management im öffentlichen Sektor. Organisationen steuern – Strukturen schaffen – Prozesse gestalten. 2. Auflage. Rehm Verlag. Taschenbuch.  
ISBN 978-3-8073-2387-9

*Prof. Dr. Andreas Gourmelon*  
FHÖV NRW, Abteilung Gelsenkirchen





11

Wir behalten von unseren Studien am Ende doch nur das, was wir praktisch anwenden.

*Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)*

12

## FHÖV-Team übernahm UN-Auftrag

Finanziert mit Mitteln der Europäischen Union fördert das United Nations Development Programme (UNDP) ein Forschungs- und Beratungsprojekt zur Verbesserung der zivilen Aufsicht der Inneren Sicherheit in der Türkei. Unter anderem wird in einem internationalen Vergleich untersucht, wie Parlamente, Rechnungshöfe und Datenschutzbeauftragte an der Kontrolle der Polizei mitwirken, welche verfassungsmäßigen sowie weiteren rechtlichen Voraussetzungen hierfür bestehen und wie organisationsinterne Kontrollen und Sanktionsmöglichkeiten ausgestaltet sind. Nach einer öffentlichen Ausschreibung durch das UNDP wurde dem Forschungsteam Prof. Dr. Bernhard Frevel, Dr. Frank Braun und Dr. Vanessa Luczak vom Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaften der FHÖV NRW der Auftrag erteilt, für diesen Vergleich die Situation in Deutschland zu beschreiben. Als „International Short Term Experts“ analysierten sie die rechtlichen und organisatorischen Kontrollmechanismen in der Bundesrepublik, beantworteten die spezifischen Fragen der UNDP und verfassten einen umfassenden Bericht.

Der Vergleich der Berichte aus Deutschland, Portugal, Frankreich, Dänemark und Großbritannien sowie der Türkei wird durch Prof. Sebastian Roché von der Université Grenoble vorgenommen und in einem Buch publiziert. Dieses enthält dann auch Schlussfolgerungen für die Verbesserung der Kontrolle der türkischen Polizei und wird so Eingang in die Planungen des türkischen Innenministeriums und des Parlaments finden.

*Prof. Dr. Bernhard Frevel*  
FHÖV NRW, Studienort Münster

13

## Kolumne

Tatort Stadion – Zwischen blau und weiß liegt grau –

Fußball ist mehr als ein Spiel. Über ihn definieren und identifizieren sich ganze Nationen. Gleichzeitig lassen sich mit Fußball-Ereignissen Entwicklungen in Politik und Gesellschaft verknüpfen.

Am 19. November 2014 besuchten Studierende des Studiengangs PVD der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW, Studienort Gelsenkirchen, die Ausstellung „Tatort Stadion“. Im Anschluss hieß es dann Ohren auf, denn Prof. Dr. Goch referierte über die alten Schalker Jahre; zwischen blau und weiß liegt grau!

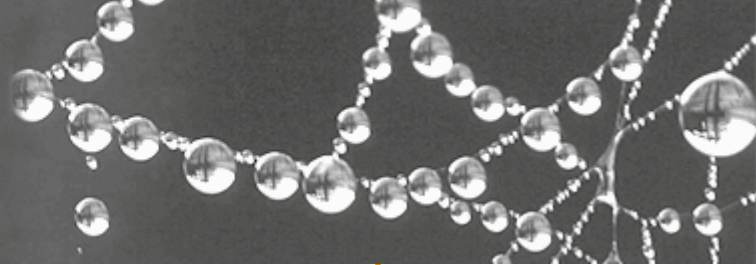
Wir konnten uns ein Bild über alltägliche Diskriminierung und Aktivitäten von Neonazis in den Stadien machen und uns darüber informieren, was Fans konkret dagegen tun. 2001 wurde die Ausstellung „Tatort Stadion“ vom Bündnis Aktiver Fußballfans (BAFF) entwickelt und seitdem an über dreihundert Orten gezeigt. Neben Schauta-

11 Kulturecke

12 Forschung

13 Kolumne





feln umfasst die Ausstellung auch verschiedene Medien und Exponate, die sehr anschaulich und tiefgehend sind. Ein Dank an dieser Stelle, dass uns eine solche Exkursion im Rahmen unseres Studiums ermöglicht wurde.

Deutlich an diesem Abend wurde, dass sich der FC Schalke 04 mit seiner Vergangenheit befasst hat und sich kritisch mit dieser auseinandersetzt.

So vollzogen die Schalker beispielsweise vor jedem Spiel den Hitler-Gruß und ließen sich so von dem Arm der Politik leider missbrauchen.

Auf die heutige Zeit bezogen, werden dennoch in deutschen Stadien nach wie vor allwöchentlich Ausländer beschimpft, antisemitische und antiziganistische Gesänge angestimmt oder Homosexuelle verunglimpft. Frauen haben es im Fußball weiterhin schwer, überhaupt akzeptiert zu werden. Aus diesem Grund finde ich es gut, welchen Weg der S04 eingeschlagen hat; dass er aktiv informiert und dagegen angeht, diese Probleme gesellschaftlich zu problematisieren.

Prof. Dr. Goch hat über die Verwicklungen des FC Schalke 04 im Nationalsozialismus berichtet und ist auf einzelne Fragen aus dem Publikum eingegangen. Die Erfolge des FC Schalke 04 in der Zeit des Dritten Reiches waren beeindruckend und somit auch interessant für die NSDAP, denn diese instrumentalisierten den S04 und seine Spieler zunehmend. Wohl gerade wegen dieser Erfolge sind die Königsblauen immer wieder einer besonderen Nähe zum Nationalsozialismus verdächtigt worden.

*Dominik Pfeifers*

FHöV NRW, Studienort Gelsenkirchen



## Impressum

### Herausgeber

Fachhochschule für öffentliche  
Verwaltung Nordrhein-  
Westfalen, FHöV NRW

### Redaktion

Mareike Bläsing  
Ruth Dreidoppel  
Johann Ifflaender  
Kathrin Lünig  
Juliane Schindler  
Olivia Stipp  
Dr. Matthias Ulbrich-Herrmann  
Sandra Warnecke  
Dietmar Zeleny (V. i. S. d. P.)

### Fotos

FHöV NRW

### Satz

Johann Ifflaender

FHöV NRW  
Haidekamp 73  
45886 Gelsenkirchen

Den nächsten Erscheinungster-  
min der neuen Ausgabe der FHöV  
Aktuell, sehen Sie im [Newsletter-](#)  
[kalender](#).

Sie erreichen das Redakti-  
onsteam unter:  
[aktuell@fhoev.nrw.de](mailto:aktuell@fhoev.nrw.de)

Stand 21.01.2015